

Die Einigkeit ist die Kunst der Freiheit (Benjamin Franklin)



Unter diesem Motto verlief das vom IZ „Globus“ organisierte Treffen der Vertreter der Jugendorganisationen aus Deutschland, der Ukraine und aus Russland im Rahmen des Projekts „Zusammen in einem Boot“. Eins der Ziele des Projekts war, einen eigenen Beitrag bei der Suche einer ausgewogenen Lösung der aktuellen Probleme zu leisten.

In den letzten Jahren ist die internationale geopolitische Atmosphäre merklich erschwert worden. Auf der Karte sind mehr umstrittene Gebiete entstanden, Widersprüche unter den Nationalitäten spitzten sich zu und flammten neu auf. In Verbindung damit wurde eins der Hauptprobleme in vielen Ländern die Situation mit den Flüchtlingen, Migranten und deren Integration.

Wie es im Laufe des Gesprächs mit den deutschen Studenten klargeworden ist, gibt es ungeachtet des etwas unterschiedlichen Charakters der Migrationsprozesse auch einzelne negative Ausbrüche und Reaktionen unter der einheimischen Bevölkerung, doch im wesentlichen sind die einfachen Menschen freundlich und verständnisvoll, weil jene Menschen ins Unglück geraten sind, was nicht die eigene Schuld war, und sie bemühen sich „der ganzen Welt“ zu helfen: so organisieren in der TU Dresden die Studenten und Freiwilligen kostenlose Kurse der deutschen Sprache und Kultur. In Russland und der Ukraine werden zahlreiche Gesellschaften mit freiwilliger Mitgliedschaft für das Sammeln von Sachen, Medikamenten, Hilfe bei der Suche von Wohnraum und Arbeit geschaffen.

Wenn man sich in dem eigenen Land befindet, ist man leider in einem bestimmten Grad dem Medieneinfluss, den sozialen Netzwerken und anderen Quellen, aber auch den durch sie geformten Muster und der „allgemeinen Meinung“ ausgesetzt. Aber die einpolige voreingenommene Vorstellung einer Information untergräbt den Glauben zu diesen Quellen selbst und gibt den Leuten den Anstoß zur Suche nach Alternativen. Unser Treffen gibt gerade auch die Möglichkeit einer solchen Alternative; die Teilnehmer können über ihre Ereignisse und Prozesse erzählen, deren unmittelbare Zeugen sie sind; ihre Meinung kundgeben sowie den „offiziellen“ Standpunkt vorstellen, der in jedem Land existiert. Das Volk ist darüber müde, dass man es täuscht und sucht nach Wahrheiten. Und wer ist, wenn nicht als Augenzeuge, näher an der wahrheitsgemäßen Auslegung? Außerdem helfen der Grad der



Beteiligung und die Vielfältigkeit der Kompetenzen (Studenten unterschiedlicher Spezialrichtungen, Geschäftsleute, kreative und wissenschaftliche Intelligenz) mehr die Grenzen zu beleuchten und die Palette des Gesamtbildes zu erweitern.

Sieben Tage, die wir zusammen verbracht haben, zeigten, dass es bei den Jugendlichen aus den verschiedenen Ländern sehr viel Gemeinsames gibt: Musik der älteren Generation, mit der wir bekannt gemacht wurden und moderne Musik, das Interesse an kulturellen, historischen Werten sowie Interesse an der Natur (alle nahmen einträchtig am Marathon durch die Museen teil und gemeinsam wurden die Berghöhen erklommen und sich gegenseitig unterstützt).

An den abendlichen Diskussionen und in Privatgesprächen, selbst wenn es gegensätzliche Standpunkte gab, herrschte eine Atmosphäre des Wohlwollens und der gegenseitigen Achtung. Die Unterschiede riefen ein gesundes Interesse hervor (Und wie ist bei euch?), aber sie hören nicht den Grund für den Zwist. Im allgemeinen und im tieferen Sinne ist es überaus mehr. Wir alle bemühen uns um ein besseres Leben, suchen Wege für Realisierungsmöglichkeiten und Bestrebungen bei der Bildung und einer Karriere, lieben zu scherzen und lachen gern, und diese Späße sind allen verständlich. Das ist wichtig, Und wenn wir leicht die gemeinsame Sprache finden konnten, dann muss es auch auf einer höheren Ebene möglich sein.



Und die Einigkeit der einfachen Menschen wird die Gewähr ihrer einheitlichen Freiheit hinsichtlich der Politik und des Krieges sein.

Evgenija Rykova

St. Petersburg/ Joensuu